

CHECKLISTE:

FÜNF GRÜNDE, WARUM LOGISTIKSPEZIALISTEN DIE VORMONTAGE VON AUTOTEILEN ÜBERNEHMEN

Die Automobilindustrie ist bekannt für Innovationskraft, Qualitätsversprechen und Ingenieurskunst. Nicht umsonst genießt sie Reputation und Vertrauen in ihre technologischen sowie kreativen Fertigkeiten. Gleichzeitig gehen Fahrzeugbauer oftmals enge Partnerschaften mit Logistikdienstleistern ein. Doch warum lassen Hersteller Baugruppen und Module, die für ihre Autos und Lkw essenziell sind, von Logistikexperten montieren? Fünf Gründe sprechen dafür.

- 1. Höhere Wertschöpfung:** Ein einziges Fahrzeug besteht aus zahlreichen Komponenten, die nicht alle im selben Werk gefertigt werden können. Jeder einzelne Standort, der für die Produktion eines Moduls benötigt wird, ist kostenintensiv. Dabei entstehen nicht nur Kosten für Planung und Bau, sondern ebenso für die kontinuierliche Aufrechterhaltung der Lieferkette. Kurz gesagt: Ein Hersteller, der etwa die Achsenproduktion auslagert, muss zunächst nicht selbst investieren und kann sich somit schlanker aufstellen.
- 2. Konzentration aufs Kerngeschäft:** Logistikdienstleister, die auf die Montage von komplexen Modulen der Automobilindustrie spezialisiert sind, agieren an der Schnittstelle vom First-Tier-Lieferanten bis zum Original Equipment Manufacturer (OEM). Die Zahl der Teilelieferanten eines einzigen Moduls kann ins Hundertfache gehen. Die Koordination der Anlieferung, das Bestellmanagement, aber auch die Verzollung und Verpackung sind zeitintensiv und halten OEM von ihrer eigentlichen Kompetenz ab. Das Auslagern von Prozessen gibt dem Hersteller mehr Spielraum, sich auf seine Kernaufgaben zu fokussieren.
- 3. Gesteigerte Flexibilität:** Ein Logistikexperte ist es gewohnt, Lieferketten aufzubauen, aufrechtzuerhalten und flexibel an neue Situationen und Marktentwicklungen anzupassen. Er kann leichter optimieren und verschlanken, weil er sehr agil aufgestellt ist. Unwägbarkeiten durch veränderte Marktgegebenheiten oder unerwartete Entwicklungen wie die COVID-19-Pandemie können Logistikdienstleister leichter ausgleichen und abfedern.
- 4. Zeit für Innovationen:** Je mehr Aufgaben sich ein Automobilhersteller widmen muss, die außerhalb seiner Kernkompetenz liegen, desto mehr Mitarbeiter werden dafür gebunden. Das lähmt nicht nur das Alltagsgeschäft, sondern vor allem auch die für die Branche so zentrale Innovationsfähigkeit. In Zeiten des Car-Sharing, der E-Mobility und des Autonomen Fahrens ist gerade diese unabdingbar, um wettbewerbsfähig zu bleiben.
- 5. Mehr Platz:** Die Montage eines Moduls umfasst oft mehr als 20 Stationen, an denen Menschen und Maschinen Platz für ihre jeweilige Aufgaben benötigen. Nicht selten gibt es mehrere parallele Produktionslinien sowie Vormontage- und Trainingsflächen. Hierfür müssen Kapazitäten vorgehalten werden. Hinzu kommt die Zwischenlagerung der angelieferten Teile und fertigen Komponenten. Mit zunehmender E-Mobilität steigert sich der Bedarf an Flächen sogar noch weiter, denn E-Module und Verbrenner-Komponenten können nur selten über dieselbe Linie gefahren werden.